

Genügend Pflegeplätze in den Landgemeinden

PFLEGEBERATUNG / Riehen und Bettingen verfügen zurzeit über genügend Pflegeheimplätze in den eigenen Gemeindegrenzen. Seit die beiden Gemeinden die Vermittlung selbst besorgen, gibt es keine Wartelisten mehr.

VON ROLF SPRIESSLER

RIEHEN. Noch vor wenigen Monaten ging bei vielen älteren Personen in den Landgemeinden die Angst um. Es war nicht ungewöhnlich, dass man sich für ein bestimmtes Heim anmeldete, um dann vielleicht in ein paar Jahren eine Chance auf einen Pflegeheimplatz zu haben. Es gab lange Wartelisten.

Stark verbesserte individuelle Beratung

Anmeldungen «auf Vorrat» gibt es nicht mehr, seit die Vermittlung von Pflegeheimplätzen und die Beratung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen an die Landgemeinden übergegangen ist. Davor wurde diese Aufgabe zentral für den ganzen Kan-

ton Basel-Stadt vom Kantonalen Amt für Alterspflege in Basel wahrgenommen. Heute dafür zuständig ist Barbara Gronbach, deren Büro in der Gemeindeverwaltung von Riehen untergebracht ist.

Die Verantwortlichen ziehen nach den ersten fünf Monaten ein positives Fazit. Die Quintessenz: Gegenwärtig entspricht das Angebot an Pflegeheimplätzen in Riehen und Bettingen ziemlich genau dem vorhandenen Bedarf. Ein Grund dafür ist die verbesserte individuelle Beratung, ein weiterer, dass die Zahl der über 90-Jährigen in Riehen und Bettingen in den letzten zwei Jahren stagniert hat.

Vor allem aber hat die Übernahme der Pflegeberatung durch die Landgemeinden dazu geführt, dass heute im Prinzip in den beiden Landgemeinden

keine bisher auswärts wohnenden Leute mehr in den Heimen platziert und dass umgekehrt Riehener und Bettinger Pflegebedürftige nur noch in Ausnahmefällen in Basler Heimen aufgenommen werden. Die Zahl der Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner, die vor ihrem Eintritt auswärts (zu 99 Prozent in Basel) wohnhaft waren, ist vom 1. Dezember 2001 bis zum 1. September 2002 von 136 auf 119 zurückgegangen.

Nicht nur eine Vermittlungsstelle

Insgesamt verfügen die Landgemeinden über 341 Pflegeheimplätze in sieben Heimen (Dominikushaus 78, Gemeindespital Riehen 20, Humanitas 92, Haus zum Wendelin 67, Diakonissenhaus Riehen 42, Pflegewohngrup-

pe Glögglihof 10 und Diakonissenhaus St. Chrischona 32). Bei der Pflegeplatzplanung geht man davon aus, dass 23 von 100 über 80-jährige Personen einen Pflegeplatz benötigen. Bei der gegenwärtigen Zahl von 1491 Personen in den Landgemeinden entspricht das einem statistischen Wert von 342,9, was mit dem tatsächlichen Angebot von 341 praktisch identisch ist.

Die Pflegeberatung der Gemeinden Riehen und Bettingen versteht sich nicht nur als Vermittlungsstelle für Heimplätze. Alte Menschen sollen so lange wie möglich zu Hause leben dürfen, mit entsprechenden Hilfeleistungen wie Haushaltshilfe oder Krankenpflege und so weiter, die hier ebenfalls vermittelt werden. Schliesslich können auch Beiträge an die Pflege zu Hause beantragt werden.